

Interessen hervor, welche für den weiteren Gang der Geschichte der Westmark so verhängnisvoll geworden ist. Denn derselbe Mann, welcher uns mit dem Vorschlage einer Residenzverlegung nach Straßburg überrascht, will den nationalen Schutz noch in einem andern Sinne verstanden wissen. Er will das Vorbringen des Calvinismus hindern, er will der bedrohten katholischen Kirche einen Damm entgegensetzen, er will dem deutschen Reich aber auch der Gegenreformation desselben dienen. Die Partei, welche mit den Ideen und der Kraft des Kaiserthums rechnete, wollte das Reich beschützen, aber nur ein katholisches Deutschland, wie es Rom und das tridentinische Concil wünschten. Gegen Ideen dieser Art befand man sich aber in Straßburg, wie wir gesehen, seit einem halben Jahrhundert im Kampfe.

Am 27. November 1568 starb der Bischof Erasmus von Straßburg, der das Steuerruder seiner Kirche durch die schwere Kriegszeit und die noch schwerere des Religionsfriedens nicht ohne Geschicklichkeit geleitet hatte. Zwar konnte er dem Abfall zahlreicher Städte und Gemeinden auf Grund der Bestimmungen des Augsburger Reichsgesetzes nicht wehren, aber im ganzen und großen hatte er doch das Bisthum gerettet und die Gefahren der Säkularisation desselben beseitigt. Behaglich war freilich das Dasein des Bischofs und seiner Domherrn nicht zu nennen. In dem protestantischen Straßburg hatten sie mancherlei zu leiden und der Rath mußte beständig Beschwerden hören und Streitigkeiten schlichten. Erasmus selbst lebte am liebsten fern von dem Treiben der alten Bischofsstadt und die meisten Domherrn wohnten mit ihm in Zabern. Aber einige der letztern blieben in Straßburg zurück, und erfuhren nicht ohne üble Folgen für ihre gute katholische Gesinnung die Einflüsse einer Welt, welche die höchsten Autoritäten der alten Zeiten, Papst und Concilium, längst schon abgethan hatte. Schon seit früherer Zeit fanden sich Domherrn in Straßburg, die sich von den evangelischen Ansichten angezogen fühlten. Oft waren es sehr individuelle Reigungen, welche die vornehmen Herrn des Domstiftes zu